

Altstadtsanierung in Lemberg

Das kulturelle Erbe erhalten und die Wirtschaft ankurbeln

Die Stadt Lwiw (Lemberg) ist das Wirtschaftszentrum der Westukraine und von großer kulturhistorischer Bedeutung. Baulich überdauerte die Stadt das 19. und 20. Jahrhundert unzerstört. Heute befinden sich mehr als zehn Prozent aller ukrainischen Kulturdenkmäler in Lwiw. Die mittelalterliche Altstadt gehört seit 1998 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Altstadt und ihre angrenzenden Stadtgebiete wurden jedoch über Jahrzehnte nicht saniert. Der schlechte Zustand vieler Gebäude bestimmt nicht nur die Lebensbedingungen der Bewohner, sondern bremst auch die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt: schlechte Straßen und Verkehrsstaus, Stromausfälle oder eine unzuverlässige Wasserversorgung erschweren Büros und Geschäften die Arbeit. Doch wie man die Stadterneuerung behutsam vornehmen kann, ist den lokalen Entscheidungsträgern meist nicht bekannt.

Die GIZ unterstützt die Stadt Lwiw im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) dabei, ihre Altstadt nachhaltig zu erneuern. Dazu arbeitet das Projekt eng mit der Stadtverwaltung, Eigentümern von Häusern und Wohnungen, Handwerkern, Baufirmen, Architekten und Ingenieuren zusammen.

Handwerker setzen ihr neu erworbenes Wissen gewinnbringend ein

Da es in Lwiw zu wenig Sanierungsfachleute gibt, bildet das Projekt Handwerker aus- und weiter – unter der Anleitung von deutschen Restauratoren. Rund 60 Tischler, Steinmetze und Schmiede sind mittlerweile in handwerklichen und unternehmerischen Fähigkeiten geschult worden. Und das zahlt sich aus, wie das Beispiel von Petro Lyschak und seinem Sohn Ostap zeigt. Das kleine Tischlerunternehmen hatte gemeinsam mit einem deutschen Tischler eine Treppe aus dem 17. Jahrhundert saniert. Nicht nur die 79-jährige Hausbewohnerin Nelia ist glücklich, nun wieder sicheren Fußes zu ihrer Wohnung zu kommen. Die Tischler führen jetzt selbständig Restaurierungsaufträge durch. Zu ihren Kunden zählt das „Leopolis“, das beste Hotel in der Lwiw. Dank ihres neu erworbenen Wissens, bekamen sie den Zuschlag für die Sanierung einer Treppe.

Kostenlose Beratung

Um einen ganzheitlichen Sanierungsansatz leisten zu können, werden lokale Architekten und Planer weitergebildet. Ein Team dieser Architekten wiederum steht den Bewohnern kostenfrei als kompetente Partner für technische, finanzielle und institutionelle Beratung zur Verfügung. Den Einsatz von umweltbelastenden Materialien zu reduzieren und Energiesparmaßnahmen umzusetzen sind zentrale Themen der Fortbildungsmaßnahmen und der Sanierungsberatung. Bisher wurden 50 Expertisen zur Aufarbeitung von Fenstern und Türen und fünf Gutachten zur Sanierung ganzer Gebäude erstellt.

Weitere Informationen zum Projekt

Bezeichnung	Kommunalentwicklung und Altstadtsanierung in Lwiw
Laufzeit	2009 bis 2012
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Ministerium für Regionalwesen und Bau der Ukraine Stadtverwaltung Lwiw, Amt für Denkmalpflege
Auftragsvolumen	4 Millionen Euro
Kontakt	In LWIW können Sie sich zu den Aktivitäten zur Altstadtsanierung selbst ein Bild machen Ukraine: Jörn Leonhardt, joern.leonhardt@giz.de , + 38 044 581 85 46 Deutschland: René Hingst, presse@giz.de , 06196 79 4466

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist ein weltweit tätiges Bundesunternehmen. Sie unterstützt die Bundesregierung in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und in der internationalen Bildungsarbeit. Die GIZ trägt dazu bei, dass Menschen und Gesellschaften eigene Perspektiven entwickeln und ihre Lebensbedingungen verbessern.

In der Ukraine arbeitet die GIZ im Auftrag von fünf deutschen Ministerien und für die Europäische Union mit über 90 Mitarbeitern. Die Zusammenarbeit führt die Ukraine näher an die EU heran und verbessert die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen – im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Die Schwerpunkte dieser Zusammenarbeit sind die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, die Energieeffizienz in Gebäuden und der Industrieproduktion sowie die HIV/AIDS Prävention.